

Igor, der kleine Vielfraß

Hallo ihr Lieben,

Schön, dass ihr wieder dabei seid, bei meiner Tour durch den Wildpark Mölln. Für die von euch, die mich noch nicht kennen: Ich bin Tilli, die Waldohreule. Auf meinen Runden durch den Park – oder auf meinem Lieblingsast – erkunde ich meine Heimat und finde stets neue Freunde, die ich euch gern vorstelle.

Was für eine schöne Dämmerung es heute gibt: Rot, Orange, Violett und Blau machen den Himmel zu einem echten Hingucker. Herrlich! So fängt die Nacht – na ja, eigentlich mein Tag und eure Nacht – bezaubernd an.

Aber wartet, hört ihr das auch? Was ist da auf einmal so laut? Ist das etwa ein Schmatzen? Wo kommt das her? Lasst uns dem gemeinsam auf den Grund gehen!

Schaut, da im Unterholz zwischen Gras und Laub an der kleinen Buche. Dort macht sich ein stacheliger Knirps – so groß wie ein kleines Kaninchen – über einen Regenwurm her. Er sieht sehr freundlich aus, ich möchte ihn kennenlernen. „Hey, ich grüße dich! Wer bist du? Ich bin Tilli, die Waldohreule.“

„Hallo Tilli! *Mampf, mampf*. Schön, dich kennenzulernen. Ich bin Igor, ein Igel. *Schmatz*. Entschuldige, wenn ich hier so weiter esse – *mampf, mampf* –, aber ich bin nicht nur hungrig, sondern will mir ordentlich Speck anfuttern. *Schmatz, schmatz*.“

„Ach, kein Problem. Das kenne ich von meiner Freundin Hannah Haselmaus. Du bereitest dich sicher auf den Winterschlaf vor, was?“

„Ja, jetzt, wo es noch genug Futter für mich gibt, greife ich zu. *Schmatz*. Schließlich will ich mein Gewicht fast verdoppeln. Wir Igel wiegen normalerweise 500 bis 700 g. *Mampf, mampf*. Wenn wir uns aber ein dickes Fettpolster angefuttert haben, sind wir schwerer als eine Tüte Mehl, die 1 kg wiegt. *Schmatz, schmatz*. Am liebsten mag ich übrigens Insekten, aber auch Würmer, Vogeleier und kleine Säugetiere finde ich sehr lecker. *Mampf*.“

„Du schaffst das bestimmt, so fleißig wie du frisst.“

„Das ist auch nötig. *Schmatz*. Wenn ich es mir ab November in einem Laub- oder Holzhaufen gemütlich mache und mein Winterschlaf beginnt, fresse ich nicht mehr. Mein Stoffwechsel fährt herunter, das heißt mein Herz klopft nur noch achtmal pro Minute, ich atme ganz wenig und meine Körpertemperatur sinkt bis auf 5 °C ab – sonst bin ich eigentlich fast so warm wie ein Mensch. *Mampf*. Auf diese Weise spare ich Energie, um bis in den Frühling zu schlafen. Dabei darf mein Versteck aber nicht zu warm sein, sonst wache ich zu früh auf. Ist mein Versteck zu feucht

oder kalt, kann ich erfrieren. Deshalb wähle ich mein Winterquartier genau aus, ich habe schon ein schönes im Blick. *Schmatz, schmatz.*“

„Für so einen kleinen Kerl, kannst du aber ganz schön laut schmatzen. Hihhi“

„Wir Igel sind da nicht so vornehm. Wir schmatzen und rascheln nicht nur, wenn wir nachts auf Beutejagd gehen oder fressen. Zur Verständigung mit anderen Igel grunzen, fauchen oder kreischen wir auch. Das kommt allerdings nicht allzu häufig vor, weil wir als Einzelgänger eigentlich nur alleine unterwegs sind. *Schmatz, schmatz.*“

„Was hast du da eigentlich für ein Federkleid oder soll das Fell sein? Das habe ich ja noch nie gesehen. Es sieht sehr pieksig aus.“

„Für unsere Stacheln sind wir Igel bekannt. *Mampf.* Ein ausgewachsener Igel, wie ich hat 6.000 bis 8.000 davon auf seinem Rücken. Eigentlich sind es verhornte Haare, also schon eine Art Fell und wir besitzen sie schon bei unserer Geburt, nur, dass sie zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgehärtet, also weich, sind. *Schmatz, schmatz.* Die Stacheln schützen uns vor unseren Feinden. Kommen uns Fuchs, Marder, Uhu oder Dachs zu nahe, trippeln wir entweder schnell weg oder rollen uns zu einem Stachelball zusammen. *Mampf, mampf.* Das piekt ihnen zu sehr. Füchse allerdings tricksen uns ab und zu aus, denn manche haben herausgefunden, dass wir uns wieder öffnen, sobald uns Wasser berührt.

Oh, Tilli, da vorn rieche ich einen leckeren Laufkäfer. Den muss ich mir schnappen. Tschüss, Tilli, schön, dass wir uns getroffen haben.“

Liebe Kinder, da ist er hin, mein neuer hungriger Freund. Ich werde ihn im Frühjahr wieder besuchen, wenn er aufwacht. Es war sehr spannend. Aber nun spüre ich mir auch etwas zum Fressen auf. Also ein fröhliches Abschieds-Hu-hu, alles Liebe und: Lasst für Igor und seine Artgenossen etwas Laub und Holz in den Gärten, Wäldern und Parks liegen, damit sie sich im Winter schön einkuscheln können.

Bis zum nächsten Mal!